

„Nordkorea ist kein Zoo“

Simon Cockerell, Reiseveranstalter, war schon 144 Mal in Pjöngjang. Ein Gespräch über Urlaub in einem Land, das viele für Absurdistan halten

Simon Cockerell hat gerade aufgelegt, ein Telefonat mit seinen nordkoreanischen Partnern. Cockerell ist Geschäftsführer von Koryo Tours, er sitzt im kleinen Büro seiner komplett britisch geführten Firma in Peking, die seit Jahrzehnten westliche Touristen nach Nordkorea bringt, so viele wie kein anderer Reiseveranstalter. Mit Pjöngjang telefoniert er jetzt wieder öfter, nachdem Nordkorea seine Grenzen aus Furcht vor Ebola zwischen November 2014 und März 2015 komplett geschlossen hatte. Der ohnehin übersichtliche Tourismus kam zum Erliegen. Auch Cockerell war betroffen, er musste zahlreiche Reisen streichen. Seit März lässt Nordkorea wieder Touristen einreisen, immerhin die wichtigste Devisenquelle. Ein Gespräch über Grenzen der Regimekritik, über Verbeugungspflicht vor kommunistischen Statuen und die Frage, wie es ist, den „obersten Führer“ Kim Jong-un live zu sehen.

VON SÖREN KITTEL

WELT AM SONNTAG: Herr Cockerell, wir haben neulich von einem Feuer im „Koryo Hotel“ in Pjöngjang erfahren. Waren Sie betroffen?
SIMON COCKERELL: Nein, wir hatten niemanden, der dort übernachtet, und es ist nicht das Hotel, in das die meisten Touristen kommen. Es ist jetzt aber wieder geöffnet.

Wann fahren Sie wieder hin?
 Noch im August. Das wird meine 145. Reise nach Nordkorea.

Was erwartet Touristen dort?
 Das kommt auf die Herkunft an. Für Russen oder Chinesen ist das eher eine Reise in die Vergangenheit. Für Besucher aus einem westlichen Land ist Nordkorea schwer verständlich, das komplette Gegenteil etwa zu Großbritannien.

Erinnern Sie sich an Ihre erste Reise – was war das Seltsamste damals?
 Das war 2002. Wir waren in Pjöngjang und Kaesong. Ich sah die Arirang-Festspiele, diese inszenierten Massenspektakel. Faszinierend! Schon damals hatten wir immer wieder Kontakt zu normalen Bürgern. Im Vorbeigehen oder im direkten Umgang. Auch das war faszinierend.

Sind diese Kontakte nicht verboten?
 Nordkoreaner dürfen auf der Straße mit uns reden, aber sind oft sehr zurückhaltend. Es passiert, dass sie aus einem Geschäft hinausgehen, wenn wir hineingehen. Das kann aber auch mit einer generellen Vorsicht Ausländern gegenüber zu tun haben.

Wie nah kommen Sie den Menschen?
 Das können persönliche Gespräche sein oder kurze Begegnungen. Kontakt ist möglich, und wir versuchen, das zu erleichtern. In dem Land leben immerhin 24 Millionen Menschen, da sollte man nicht nur zum Gaffen hinfahren – Nordkorea ist ja kein Zoo.

Haben Sie nordkoreanische Freunde?
 Schwierige Frage. Es sind eher Kumpel, die ich regelmäßig treffe, insgesamt vielleicht zwölf. Das sind Leute, bei denen ich nicht das Gefühl habe, dass sie jedes Wort von mir aufschreiben.

Sprechen Sie mit denen auch über die politischen Zustände?
 Nein. Die Leute, mit denen wir zusammenkommen, arbeiten in der Tourismusbranche oder der Filmindustrie. Die haben nichts mit Militär oder Geheimdienst zu tun, die Nordkorea immer wieder in die Schlagzeilen bringen. Was hab ich davon, irgendwelche Tourguides in Sachen Menschenrechte zu belehren?

Ganz so einfach ist es nicht. Finden Sie es vertretbar, Touristen in ein Land zu schicken, das seine Bewohner unterdrückt?
 Mir ist klar, dass nicht jeder unsere Arbeit unterstützt. Es gibt immer irgend-



Gewissensfrage: Soll man sich als westlicher Tourist vor den Statuen der nordkoreanischen Führer verbeugen, so wie diese Einheimischen?

welche Leute, die sagen, dass man nicht nach Nordkorea reisen sollte. Ich finde, man kann anderer Meinung sein als das Regime, aber ich muss das nicht immer zeigen, wenn ich im Land bin.

Verbeugen Sie sich vor den Statuen von Kim Il-sung und Kim Jong-il?
 Jeder verbeugt sich in Nordkorea. Aber ich nehme auch in einer Kirche meinen Hut ab und in einem Tempel ziehe ich meine Schuhe aus. Es bedeutet den Nordkoreanern viel, dass auch Besucher sich verbeugen, und es macht mich nicht zum Gläubigen.

Und alle Touristen machen mit?
 Es gibt einige, die sich nicht verbeugen und damit glauben, etwas ausdrücken zu können. Manche finden es auch lustig, von „King“ Jong-il zu sprechen. Das soll witzig sein, aber manche Guides ärgert das, genau wie heimliches Fotografieren.

Was für Leute machen eigentlich Urlaub in Nordkorea?
 Es ist auf jeden Fall kein Land wie Thailand, wo man hinfährt zum Entspannen oder um Spaß zu haben. Es sind Leute, die sich für das Spezielle dieses Reiseziels interessieren. Und es gibt die Überinteressierten, die Ultra-Fans, die jedes Buch und jede Dokumentation kennen. Manchmal ist es auch mir zu viel. Besonders dann, wenn die Leute politisch auf einer Linie mit dem Regime liegen. Dann

weise ich darauf hin, dass wir keine politische Organisation sind.

Ist auch das Absurde ein Reisetiv?
 Ich bin dagegen, immer etwas Absurdes im Alltag zu suchen in Nordkorea. Es wird gern der Eindruck vermittelt, dass ganz Nordkorea eine große „Truman Show“ ist, aber die Wahrheit ist: Es ist nicht alles gesteuert, es gibt kein vorbereitetes Drehbuch. Ein Beispiel: Einnmal sind Freunde von mir an die Rezeption gegangen, um zu sagen, dass ihr Zimmer noch nicht fertig ist. Als sie direkt danach nach oben gingen, war es plötzlich

fertig. Das war dann für sie der Beweis, dass sie abgehört wurden. Genauso gut kann es aber sein, dass jemand ihr Zimmer in dieser Zeit fertig gemacht hat.

Trotzdem sieht man nur das, was man sehen darf. Sind denn in absehbarer Zeit Individualreisen möglich?
 Es ist schon jetzt möglich, Individualreisen zu organisieren, aber man muss dann immer Tourguides und Fahrer mitnehmen. Echte Individualreisen ohne Guide sind noch ein Zukunftstraum, aber ich bin mir sicher, eines Tages wird es Jugendherbergen, Couchsurfing, Reisen per Anhalter auch in Nordkorea geben.

Wann denn?
 Man muss realistisch bleiben. Die strengen Regeln werden vorerst bleiben und wir werden versuchen, auf unseren Reisen so viel wie möglich auf eigene Faust zu erkunden. Zum Beispiel Gebirgsregionen, die bisher nicht zugänglich waren, oder die Märkte in Pjöngjang.

Apropos Märkte: Wie ist das Essen in Nordkorea?
 Das Essen hat sich generell verbessert. An den Küsten gibt es Sea Food und in Pjöngjang sogar zwei italienische Restaurants, aber seien wir ehrlich: Für Pizza reist man nicht nach Nordkorea.

Haben Sie schon mal geweint in Nordkorea?

Ich hatte mal feuchte Augen beim Abschied, aber geweint? Nie. Warum fragen Sie?

Weil Koreaner gern emotional werden beim Thema Wiedervereinigung.
 Stimmt, Nordkoreaner erwähnen die Wiedervereinigung sehr häufig. Und einige sind dann sehr, sehr emotional.

Das gilt sicher auch, wenn Kim Jong-il oder Kim Jong-un auftauchen?
 Ich hab beide einmal getroffen, den einen bei den Arirang-Spielen, den anderen mit Basketballer Dennis Rodman. Beide Male war es jedem in der Halle zwar klar, dass gleich der „Große Führer“ kommt. Aber als er dann auftrat, haben die Nordkoreaner reagiert, als wenn sie auf einem Paul-McCartney-Konzert wären und der plötzlich John Lennon auf die Bühne holte. Es war der komplette Wahnsinn.

Und mit der gleichen Energie hassen sie Südkorea?
 Niemand „hasst“ Südkorea. Natürlich wird Nordkoreanern beigebracht, die Anführer Südkoreas zu hassen. Aber Nordkoreaner sind keine Schafe oder Roboter, ihnen wird intellektuell zu wenig zugehört.

Sehen Sie noch eine Chance auf Wiedervereinigung?
 Im Augenblick nicht. Vielleicht kommen sie auch nie zusammen. Nicht jedes Land eignet sich so gut für eine Wiedervereinigung wie Deutschland.

SIMON COCKERELL NORDKOREA-KENNER



Der gebürtige Engländer, 38, zog im Jahr 2000 nach Peking und heuerte dort als Geschäftsführer bei Koryo Tours an, einem Veranstalter, der sich auf Nordkorea spezialisiert hat. Er ist einer der profunden Kenner des abgeschotteten Landes und hat mittlerweile 144 Reisen dorthin absolviert – so viele wie wahrscheinlich kein anderer Europäer.

Reisetipp

HURTIGRUTEN
 Norwegen für Entdecker

12 Tage Seereise ab 1.099 € p.P. INKL. FLUG

Mit Hurtigruten das Nordlicht erleben

Hurtigruten GmbH • Große Bleichen 23 • 20354 Hamburg
 Tel. (040) 874 086 22 (Mo – Fr: 8.30 – 20 Uhr, Sa: 9 – 18.30 Uhr, So: 10 – 18.30 Uhr)
 www.hurtigruten.de

Erholen Sie sich gut.

Die besten Reisetipps zum Entspannen finden Sie in DIE WELT und WELT am SONNTAG.

ÄRZTLICH GELEITETE SANATORIEN & KLINIKEN

So gesellschaftsfähig das Gläschen Wein zum Essen oder der Sekt bei einem Empfang auch sein mag, so sehr verführt gerade der regelmäßige Genuss leicht zu einer Notwendigkeit: Wer ohne sein tägliches Feierabendbier, die Zigarette in einer Stresssituation oder die Tablette „für gute Laune“ nicht sein kann, hat ein ernstzunehmendes Abhängigkeitsproblem. Aber auch Spiel-, Arbeits- oder Esssucht gehören in Behandlung.

Betroffene versuchen meist diese Tatsachen möglichst lange vor der Familie oder dem Freundeskreis zu verbergen und verleugnen die Problematik auch sich selbst gegenüber. Daher stellt sich die Erkenntnis, erkrankt zu sein, oft auch erst dann, wenn die Symptome gar nicht mehr zu übersehen sind. Wichtig ist es, frühzeitig professionelle Hilfe anzunehmen und eine fundierte Diagnose zu erhalten.

In ausgewiesenen Fachkliniken oder Sanatorien werden Patienten zunächst umfänglich untersucht, wobei sowohl körperliche wie auch psychische Parameter unter die Lupe genommen werden. Denn im Falle einer Suchterkrankung ist nicht allein die Menge des Suchtmittels ausschlaggebend, sondern auch die Regelmäßigkeit und die Wirkung des jeweiligen Mittels. Die Therapeuten in solchen Einrichtungen erarbeiten in einem geschützten Umfeld mit ihren Patienten Strategien, wie sie ohne Suchtmittel ihren Alltag bewältigen können, um einen Rückfall zu vermeiden und selbstbestimmt ihr Leben zu meistern. Zusätzliche Programme zur Erlangung körperlicher Fitness und der Austausch mit anderen Betroffenen helfen, schneller aus dem Teufelskreis herauszukommen.

DIE LAST MIT DEM LASTER – THERAPIEN BEI SUCHT-ERKRANKUNGEN

Private Akutklinik für Psychologische Medizin

Mit Fachabteilung für Essstörungen

SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING

Geben Sie Ihrem Leben eine neue Richtung!

Pröbstinger Allee 14 • 46325 Borken (Münsterland)
 Tel: 02861/8000-0 • www.schlossklinik.de • info@schlossklinik.de

Abteilung für Kinder- und Jugendpsychotherapie

Klinik am Leisberg
 BADEN-BADEN
 Private Akutklinik

Info-Telefon 07221/39 39 30

In dem freundlichen und familiären Rahmen einer Privatklinik bieten wir ein fachlich kompetentes, integratives Therapiemodell. Wir setzen verhaltenstherapeutische und psychodynamische Strategien, aber z.B. auch Erlebnispädagogik und Familientherapie ein, um den Transfer in die Alltagssituation zu unterstützen.

Indikationen: Essstörungen (Anorexie, Bulimie und psychogenes Übergewicht), Angststörungen und depressive Syndrome, ADHS, posttraumatische Belastungsstörungen

Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
 Internet: www.jugendklinik.de • eMail: info@jugendklinik.de

Unser nächstes Thema in der Rubrik Ärztlich geleitete Sanatorien & Kliniken

Wenn der Körper rebelliert – Unterstützung bei Autoimmunerkrankungen erscheint am 08./09. August 2015

Informationen zur Anzeigenschaltung: Tel. 030/25 91-742 22 Fax 030/25 91-358 17 · E-Mail: anzeigenservice@welt.de